

Richtige Krankenversicherung für das Ref?

Beitrag von „Stan87“ vom 5. November 2015 16:33

Hi zusammen,

ich habe eine Frage, welche mich schon länger beschäftigt.

Ich beginne im Januar mein Referendariat und bin nun am Überlegen, welche Krankenversicherung ich abschließen soll.

Natürlich schließen die meisten eine private Krankenversicherung ab und gut ist.

Ich habe nun von meiner gesetzlichen Versicherung erfahren, dass ich während dem Referendariat auch die Möglichkeit habe mich freiwillig für ca. 180 Euro im Monat zu versichern.

Dies würde bedeuten, dass ich erst nach dem Referendariat eine private Krankenversicherung abschließen würde.

Ich bin vor allem deshalb unschlüssig, weil ich zum Einen natürlich in Betracht ziehen muss, dass ich eventuell (aus welchen Gründen auch immer) das Ref nicht bestehe, oder zum anderen natürlich auch die Möglichkeit besteht, dass ich nach dem Ref die Entscheidung treffe, kein Lehrer zu werden.

Ich denke nicht, dass die bisherige 10 wöchige Schulpraxis wirklich aussagekräftig genug war, um mir sicher zu sein, dass ich diesen Beruf und keinen anderen möchte.

Derzeit bin ich mir zwar sicher Lehrer werden zu wollen, aber ich muss eben auch davon ausgehen, dass sich diese Meinung noch ändern kann.

Mein Hauptanliegen ist nun, dass wenn ich einmal in der privaten Krankenversicherung drin bin, ich danach ja, bei einem Wechsel in die Wirtschaft, nicht einfach wieder raus komme und ich insofern eigentlich ein Leben lang darin "gefangen" bin.

Deshalb würde mir die Option mit der freiwilligen Versicherung ganz gut passen, sodass ich auch wirklich erst in die private Krankenversicherung gehe, wenn ich nach dem Ref sicher bin, dass dieser Job meine Berufung ist.

Auf der anderen Seite habe ich die Befürchtung, dass diese Entscheidung, den Eintritt um zwei Jahre zu verschieben, finanziell eine große Differenz nach sich zieht, da ich momentan noch 28 Jahre alt bin, dann aber erst mit 30 Jahren in die PKV eintreten werde.

Hat selbst jemand schon mit dem Gedanken gespielt, oder es gar umgesetzt, sich vorerst freiwillig zu versichern?

Ist es wirklich fast unmöglich von der PKV wieder in die Gesetzliche zu wechseln, sollte ich danach doch in die freie Wirtschaft gehen? (Ich gehe davon aus, dass ich dann über dem Grenzbetrag von 4100 Euro liege).

Hat jemand generell einen Tipp, inwieweit diese Entscheidung positiv oder negativ ist?

Ich habe schon ein bisschen im Forum gelesen, aber, außer der Aussage, dass die PKV keine große Begeisterung hervorruft, habe ich recht wenig Informationen darüber gefunden.

Vorab vielen Dank und liebe Grüße

Stan

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 5. November 2015 16:44

Ich musste mich gesetzlich freiwillig versichern aufgrund einer Gesundheitsgeschichte. Denn Referendare darf die PKV ausschließen, wenn sie das wünscht. Ich musste 220€/Monat zahlen und hatte vom Weihnachtsgeld und Überstunden (wurden uns zum Glück bezahlt) nicht so viel wie die anderen Reffs.

Die Frage nach der richtigen KV ist aber nur individuell zu beantworten.

Beitrag von „Stan87“ vom 5. November 2015 17:01

Ah, das war mich auch nicht bewusst, dass die PKV das ablehnen kann. Dachte nur, die können manche Krankheiten ausschließen oder abgrenzen. Danke 😊

Beitrag von „immergut“ vom 5. November 2015 17:09

Wenn du das Ref. abbrichst oder das abschließt und nicht verbeamtet wirst, bist du automatisch raus aus der PKV. Es ist dieser spezielle Ref-Ausbildungstarif, mit dem sie natürlich Kunden anlocken wollen. Ich meine mich zu erinnern, dass ich jetzt auch automatisch raus gewesen wäre, wenn ich nicht gesagt hätte: "Okay, ich werd verbeamtet, ich bleib drin!"

Anders sieht die Sache natürlich aus, wenn du dann drin bist und in ein paar Jahren entscheidest, dass du kein Lehrer mehr sein möchtest. Wie das dann mit der PKV läuft, weiß ich nicht.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 5. November 2015 17:10

[Zitat von Stan87](#)

Ah, das war mich auch nicht bewusst, dass die PKV das ablehnen kann. Dachte nur, die können manche Krankheiten ausschließen oder abgrenzen. Danke 😊

Sie können auch x % Aufschlag verlangen.

Solltest du im Ref abgelehnt, aber nach dem Ref verbeamtet werden gilt die Öffnungsklausel!

Beitrag von „binemei“ vom 5. November 2015 17:44

Hallo,

ich würde an deiner Stelle versuchen, mich privat zu versichern. Denn:

1. Je jünger man bei Vertragsabschluss ist, desto billiger wird es langfristig.
2. Die Option "gesetzlich" bleibt dir trotzdem erhalten.

Liebe Grüße,
Bine

Beitrag von „sommerblüte“ vom 5. November 2015 19:03

Zumal man das ja nach dem Ref auch ruhen lassen kann, wenn man dann, wegen Angestelltenverhältnis, erstmal wieder in die Gesetzliche wechselt. Aber man ist halt schonmal drin. Hätte ich mir das vor dem Ref mal klargemacht, hätte ich damals schon nach einer PKV geschaut, bei der ich dann auch später hätte bleiben wollen. Denn man hat dann schonmal den Fuß in der Tür und muss nicht unbedingt nochmal durch diesen Gesundheitsfragenmarathon. Kommen ja manchmal doch in den 2 Jahren noch Sachen dazu. Wie schon geschrieben wurde ist es also günstiger, je früher man eintritt.

Beitrag von „Stan87“ vom 5. November 2015 19:35

Bin gerade auf dem Sprung, daher nur kurz:

Vielen lieben Dank für eure Antworten. Das hilft mir sehr!

Werd mich dann auf jeden Fall mal nach einer PKV umschauen. Debeka sei wohl die am häufigsten genutzte, glaubt man den Studenten?!

Empfiehl sich aber sicher die ein oder andere zu vergleichen 😊

Danke euch 😊

Beitrag von „Morale“ vom 5. November 2015 21:51

[Zitat von immergut](#)

Anders sieht die Sache natürlich aus, wenn du dann drin bist und in ein paar Jahren entscheidest, dass du kein Lehrer mehr sein möchtest. Wie das dann mit der PKV läuft, weiß ich nicht.

Wenn man als normaler Angestellter nicht über die Versicherungspflichtgrenze kommt (derzeit 54.900 brutto im Jahr) kommt man wieder in die GKV, ansonsten bleibt man in der PKV.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 9. November 2015 21:41

[Zitat von Stan87](#)

(Ich gehe davon aus, dass ich dann über dem Grenzbetrag von 4100 Euro liege).

Als akademischer Berufsanfänger mit Lehramtsstudium? Ne, sorry. Ziemlich sicher nicht.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 9. November 2015 21:42

[Zitat von Stan87](#)

Debeka sei wohl die am häufigsten genutzte, glaubt man den Studenten?!

Die Debeka macht einfach extrem viel Werbung an den Hochschulen, deswegen wird die auch relativ häufig genutzt. Ob das die beste ist, kann man drüber streiten.

Die PKV ist in Ordnung, den Großteil der restlichen Produkte halte ich für Schrott. Aber das ist ja erst mal nur für 1,5 Jahre, danach kann man die PKV ja problemlos wechseln.

Beitrag von „Morale“ vom 9. November 2015 21:46

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Als akademischer Berufsanfänger mit Lehramtsstudium? Ne, sorry. Ziemlich sicher nicht.

Höchstens wenn man ET und/oder Informatik studiert hat. Und auch da eher unwahrscheinlich, das knacken zum Einstieg ja nicht mal alle "richtigen" Studenten.

Mit BWL und Englisch wie der Te unmöglich (außer man kennt wen in einflussreicher Position)

Beitrag von „Stan87“ vom 10. November 2015 10:49

Zitat von Karl-Dieter

Die Debeka macht einfach extrem viel Werbung an den Hochschulen, deswegen wird die auch relativ häufig genutzt. Ob das die beste ist, kann man drüber streiten. Die PKV ist in Ordnung, den Großteil der restlichen Produkte halte ich für Schrott. Aber das ist ja erst mal nur für 1,5 Jahre, danach kann man die PKV ja problemlos wechseln.

Wobei mit problemlos sicher nur gemeint ist, dass die Möglichkeit besteht. Allerdings hätte das dann wohl wieder eine neue Einstufung und somit auch einen höheren Beitrag (wie wenn ich nach dem Ref die gleiche Versicherung hätte) zur Folge, nehme ich mal an?!

Ist aber schon mal gut zu wissen, dass die Debeka nicht die Falscheste ist und ansonsten schaue ich mal noch die Versicherung meiner Hausbank zum Vergleich an. Da habe ich meine Ausbildung gemacht und kann zumindest mal sichergehen, dass die Leute mir auch das erzählen, was ich wissen muss 😊

Zum Einstiegsgehalt in der freien Wirtschaft muss ich ehrlich gestehen, dass ich relativ unerfahren bin. Ich dachte mir lediglich, dass das umgerechnet wohl so um die 2400 Euro netto sind, bei dem ich mit dem Grenzbetrag kollidiere.

Und da ich nicht Lehramt, sondern Wirtschaftspädagogik studiert habe, war ich der Ansicht, dass ich mit meiner Ausbildung und meinen 5 Jahren Studium (Bachelor und Master) in BWL und Englisch durchaus dieses Gehalt "verdient" hätte 😊

Aber, es ist gut zu wissen, dass dies wohl nicht der Fall wäre, denn ich möchte ja Lehrer werden und werde mich insofern auch nicht mit der freien Wirtschaft auseinandersetzen oder den Möglichkeiten, die ich dort habe.

Und wie immer vielen Dank für euren Input 😊

Beitrag von „immergut“ vom 10. November 2015 15:18

Eine Kollegin von mir war im Referendariat bei der Debeka und staunte nicht schlecht über den Betrag, den sie nach dem Ref zahlen sollte. Er lag wirklich deutlich über dem, den ich bei meiner Versicherung (gleiche Voraussetzungen, gleiches Alter) zahlen sollte. Da der Vertrag nach dem Ref. auslief, konnte sie in meine PKV wechseln und zahlt dort nun deutlich weniger.

Beitrag von „sommerblüte“ vom 11. November 2015 06:15

Es wird halt auch schnell mal deutlich mehr durch Risikozuschläge.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 11. November 2015 09:18

Man darf auch nicht einfach über den Preis vergleichen. Ich bin z.B. bei der Continentale, die ist etwas günstiger, aber dafür habe ich z.B. 5 EUR Eigenanteil pro Rechnung. Ist für mich okay. Für andere ggf. nicht.

Manche Versicherungen gestatten Rechnungseinreichungen für Vorsorgeuntersuchungen, ohne dass das den Beitragsrückfluss mindert, andere kippen den da sofort.

Also auch private KV sollte man ausführlich vergleichen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 11. November 2015 09:20

[Zitat von Stan87](#)

Zum Einstiegsgehalt in der freien Wirtschaft muss ich ehrlich gestehen, dass ich relativ unerfahren bin. Ich dachte mir lediglich, dass das umgerechnet wohl so um die 2400 Euro netto sind, bei dem ich mit dem Grenzbetrag kollidiere.

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt für Akademiker liegt bei 40 000 Brutto, das ist als Single noch weit von den 2,4 netto entfernt.

Und auch das schwankt, da gibt es auch 25 - 30000 bei.

Beitrag von „Stan87“ vom 11. November 2015 20:05

[Zitat von immergut](#)

Eine Kollegin von mir war im Referendariat bei der debeka und staunte nicht schlecht über den Betrag, die sie nach dem Ref zahlen sollte. Er lag wirklich deutlich über dem, den ich bei meiner Versicherung (gleiche Voraussetzungen, gleiches Alter) zahlen sollte. Da der Vertrag nach dem Ref. auslief, konnte sie in meine PKV wechseln und zahlt dort nun deutlich weniger.

Das ist auf jeden Fall schon mal gut zu wissen, dass der Vertrag vorläufig nur bis zum Ende vom Ref gilt und ich dann nochmal die Möglichkeit haben nachzuforschen.

Zitat von Karl-Dieter

Man darf auch nicht einfach über den Preis vergleichen. Ich bin z.B. bei der Continentale, die ist etwas günstiger, aber dafür habe ich z.B. 5 EUR Eigenanteil pro Rechnung. Ist für mich okay. Für andere ggf. nicht.

Manche Versicherungen gestatten Rechnungseinreichungen für Vorsorgeuntersuchungen, ohne dass das den Beitragsrückfluss mindert, andere kippen den da sofort.

Also auch private KV sollte man ausführlich vergleichen.

Und das ist eigentlich mein Hauptproblem im Moment.

Ich weiß ja momentan nichts über die PKV und weiß insofern auch gar nicht wirklich auf was es alles zu achten gilt, bzw. welche Möglichkeiten ich habe oder schauen sollte, dass ich sie habe.

Hinzu kommt, dass ich momentan in den letzten Seiten meiner Masterarbeit stecke und keine Zeit finde, mich mit dem Thema ausgiebig auseinander zu setzen.

Ich hoffe, dass ich da im Internet bei Gelegenheit das ein oder andere Vergleichsportal finde, bei welchem ich die Vor- und Nachteile der einzelnen Anbieter bisschen übersichtlich dargestellt habe, sodass ich einen ersten Eindruck von der Materie bekomme.

Weiß jemand bis wann ich spätestens aktiv werden sollte, wenn mein Ref Mitte Januar mit dem Seminar los geht?

Brauch ich da einige Wochen Vorlaufzeit oder geht sowas notfalls recht schnell?

Beitrag von „immergut“ vom 11. November 2015 20:55

Das geht natürlich notfalls sehr schnell, da sie durchaus Geld mit dir verdienen wollen. Da legen sich die Damen und Herren Makler dann schon mal kurzfristig ins Zeug! Natürlich ist dir aber zu empfehlen, mit einem gewissen Vorlauf Termine mit mehreren Versicherungen auszumachen und dich beraten zu lassen. Ggf. recherchiert man dann nochmal und beliest sich, damit man nicht am Ende doch noch unnötig viel zahlt.

Beitrag von „Stan87“ vom 11. November 2015 21:05

Zitat von immergut

Das geht natürlich notfalls sehr schnell, da sie durchaus Geld mit dir verdienen wollen. Da legen sich die Damen und Herren Makler dann schon mal kurzfristig ins Zeug! Natürlich ist dir aber zu empfehlen, mit einem gewissen Vorlauf Termine mit mehreren Versicherungen auszumachen und dich beraten zu lassen. Ggf. recherchiert man dann nochmal und beliest sich, damit man nicht am Ende doch noch unnötig viel zahlt.

So seh ich das auch. Da bin ich normalerweise recht genau in solchem Dingen und neige selten dazu, mich voreiligen Schlüssen hinreißen zu lassen. Müssen die lieben Leute der Versicherung eben mit mir an den Feiertagen unter Christbaum sitzen, wenns denn gar nicht anders geht 😊

Beitrag von „sommerblüte“ vom 12. November 2015 06:18

Das Thema Beitragsrückfluss wurde schon erwähnt. Wenn du also eher selten mal einen Arzt aufsuchen musst, lohnt es sich durchaus, die Rechnungen nicht immer gleich bei der Versicherung einzureichen, sondern zu sammeln. Reicht man bis zu einer gewissen Frist (Da bin ich selbst immer unsicher, war das ein Jahr ab Vertragsabschluss oder zählen die in Kalenderjahren? Kennt sich da jemand aus?) keine ein, bekommt man einen Teil der gezahlten Beiträge zurück.

Fand ich im Ref aber sehr schwierig, da man da ja normalerweise nicht so ein riesiges Polster hat, um größere Rechnungen mal eben zu bezahlen und dann nur mit dem Teil, den man von der Beihilfe zurück bekommt, das Konto wieder auszugleichen.....

Bist du Brillenträger, solltest du auch hier schauen, was die Versicherungen dazu sagen. Was da erstattet wird ist auch unterschiedlich, zumal die Beihilfe bei Brillen gern mal gar nix zahlt. Da muss man gefühlt auch mit Brille immer noch nichts sehen können, damit die was dazu

geben. 😊

(Zumindest vor ein paar Jahren war es so, dass die HUK nur alle 2 Jahre was zu einer Brille dazu gab, die Debeka jährlich. Auch die Höhe unterscheidet sich.)

Ob der Beihilfeergänzungstarif bei allen automatisch mit dabei ist, weiß ich gerade nicht, vllt können da andere nochmal was zu schreiben. Der ist auf jeden Fall sinnvoll, falls die Beihilfe - aus Gründen- nicht die Hälfte der Rechnung übernimmt, sondern nur einen geringeren Teil. Dann kann man das bei der Versicherung einreichen und die übernehmen dann noch etwas.

Und rein organisatorisch: ich empfehle ein gutes Ablagesystem für den ganzen Arztrechnungskram und die Rezepte, dann geht es etwas schneller, wenn du für die Beihilfe und die Versicherung die Unterlagen fertig machst, um dein Geld zurück zu bekommen. So hast du auch recht schnell im Blick, welche Summe sich schon angesammelt hat (wegen den Beitragsrückerstattungen) und alles parat, falls doch mal ein Widerspruch gegen den Beihilfebescheid angefertigt werden muss oder du was wegen dem Beihilfeergänzungstarif einreichen möchtest.

(Und für die Steuererklärung. 😬)

Beitrag von „Stan87“ vom 12. November 2015 12:26

Interessanter Punkt, vielen Dank.

Wusst ich auch noch nicht, dass es sowas gibt.

Ich geh eigentlich nie zum Arzt und bin auch eigentlich nie krank, insofern wär das durchaus lukrativ für mich.

Das wird dann vermutlich auch von Versicherung zu Versicherung unterschiedlich sein?

Ich les da jetzt raus, dass jedes mal wenn ich mit der privaten Versicherung zum Arzt gehe, leg ich die Kosten erstmal selbst aus und bekomme sie dann erstattet?

Von welcher Höhe reden wir denn da? Was kostet mich ein Besuch, wenn ich Grippe hab oder mir den Arm breche?

Was wenn mein Konto nicht gedeckt ist? Verblute ich dann? 😬

Herrje, ich trauer bereits jetzt meiner gesetzlichen nach!

Ich hab ja eigentlich keinen Mehrwert von der privaten, abgesehen davon, dass ich es aus Kostengründen nutzen sollte und dafür mehr Aufwand habe 😞

Beitrag von „sommerblüte“ vom 13. November 2015 07:00

Inwieweit sich die Kassen da unterscheiden wegen Beitragsrückzahlungen, müsstest du wirklich vergleichen.

Ja, du legst quasi erstmal aus. Sowohl Arztrechnungen als auch in der Apotheke. Das reichst du dann bei der Versicherung und bei der Beihilfe ein (natürlich nicht, ohne jeweils einen schönen Antrag auszufüllen) und bekommst den Großteil deines Geldes zurück. (Bei der Versicherung normalerweise recht schnell, so zwei Wochen etwa, bei der Beihilfe hängt es davon ab, wie hoch der Betrag ist, den du einreichst. Je geringer, desto länger dauert es. Bei uns stand das sogar immer auf deren Homepage, von wegen alles unter ich glaube 1200€ würde dann so in 6 Wochen bearbeitet, alles darüber schneller.)

Also bevor du verblutest, wird der Arzt schon handeln. 😊

Ich hab im Ref, wenn es recht hohe Rechnungen waren, auch bei der Stelle angerufen, von der die Rechnung kam und gesagt, dass ich die Rechnungen eingereicht habe und sofort zahle, sobald das Geld da ist. War kein Problem, die haben das dann vermerkt. Größere Beträge kommen z.B., wenn beim Zahnarzt mehr passiert als nur gucken. (Also da vielleicht jetzt nochmal alles auf Vordermann bringen lassen. 😊)

Mit Erkältung zum Arzt plus Krankschreibung liegt so im Schnitt bei 50€, Frauenarzt schnell mal bei über 200.

Wenn du aber eher selten mal hingehst, würde sich das Sammeln der Belege wirklich lohnen. Bei der Beihilfe musst du aber aufpassen, die Rechnungen dürfen nicht älter als 1 Jahr sein, sonst zahlen die das nicht mehr. (Du kannst die Rechnungen natürlich auch nur dort einreichen, die übernehmen theoretisch die Hälfte. Praktisch finden sie aber immer irgendwas, was aus Gründen nicht komplett übernommen wird.) Die andere Hälfte würde dir dann die PKV erstatten.

Also ja, mehr Aufwand ist es wirklich.

Aber das kriegst du schon hin. 😊

Beitrag von „Stan87“ vom 13. November 2015 12:19

Vielen Dank für die Informationen, das hilft mir wirklich sehr um mir ein erstes Bild von allem zu machen.

Hab jetzt auch mal über Check24 meine Daten eingegeben und die Versicherungen verglichen.

Heijei...was es da alles zu beachten gilt, kann für einen Laien wie mich schon an die Substanz gehen 😊

In meinem Fall geht es los bei ca. 65 Euro bis hoch auf 130 Euro. Hab mir jetzt mal die Unterschiede der billigsten Versicherung mit einer Bewertung von 2,3 im Vergleich zur Signal Iduna mit einer Bewertung von 1,3 und einem Beitrag von 93 Euro angeschaut.

Da sind dann schon erkennbare Unterschiede vorhanden, wenn ich speziell auf Dinge achte, die mich momentan eigentlich gar nicht betreffen.

Gerade Bereiche wie Zähne, Brille, Krankengymnastik und Beitragsrückerstattung können natürlich im Ernstfall ordentlich ins Geld gehen und da ist es mir eigentlich am Wichtigsten, dass ich bei Bedarf einen ordentlichen Schutz habe.

Ich werd vermutlich nach Abgabe meiner Masterarbeit einfach mal den ein oder anderen Termin ausmachen und dann rotzfrech sagen "Jetzt erklären Sie mir mal bitte, warum Ihre Versicherung besser ist, als die andere".

Und wenn ich das paar mal mache, dann werd ich schnell ein Bild davon bekommen, was die Versicherungen denn letztlich unterscheidet und welche Vorteile der eine aufzählt und der andere eben nicht. So mal der Plan 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 13. November 2015 18:36

Und - das sind keine Berater sondern Verkäufer. Immer im Hinterkopf behalten.

Fürs Ref ist es vermutlich egal, da liegen die preislich alle ungefähr gleich. Danach ist schon was anderes, aber auch da ist man nicht für alle Ewigkeiten festgenagelt.

Beitrag von „krokus17“ vom 12. September 2016 23:17

Na Stan, ein Jahr ist nun fast vergangen. Darf ich fragen, für welche PKV du dich entschieden hast und wie du mit dem Formkram zurecht kommst? LG

Beitrag von „Stan87“ vom 13. September 2016 16:32

Absolut 😊

Hab mich letztlich für die Debeka entschieden. Gut 3/4 der Refis sind bei uns dort, ich hab einen Ansprechpartner direkt neben der Schule und preislich sind sie ebenfalls gut. Hab natürlich wegen dem Bandscheibenvorfall 30 Prozent Zuschlag, aber das würde ich überall haben.

Bezüglich dem "Formkram" hatte ich noch gar nichts. War bisher erst einmal kurz beim Arzt, bekam aber diesbezüglich noch keine Abrechnung zugeschickt.

Sobald dem so ist bringe ich das meinem Ansprechpartner und der sagt mir dann, wie ich vorzugehen habe 😊